

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 3 (1894)
Heft: 16

Artikel: Prüfung an der fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 21. April 1894.

Bâle, le 21 Avril 1894.

Erscheint Samstags.

Paraissant le Samedi.

N^o 16.

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
**Deutschland,
Österreich und Italien:**
Bei der Post abonnirt:
Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinmitglieder
erhalten das Blatt gratis.
Insertate:
20 Cts. per 1 spatige Peti-
zeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Vereinmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'étranger:
Ravel sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 6.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annances:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rébais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

3. Jahrgang

3^{me} ANNÉE

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“



Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die
Nachricht, dass unser Mitglied

Herr Wilhelm Gottlieb Lutz-Johannes

Besitzer des Hotel Kraft

Mitglied der Aufsichtskommission des Offiziellen Centralbureau
des Schweizer Hotelier-Vereins

Samstag den 14. April, nach langem schwerem
Leiden, im Alter von 43 Jahren gestorben ist.
Indem wir Ihnen hievon Kenntniss geben,
bitten wir Sie, dem Heimgegangenen ein
liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

J. Döpfner.

† **Wilhelm Lutz.**

Schon wieder hat eines unserer Mitglieder das
Zeitliche gesegnet und zwar nicht der Geringsten
eines. Herr Lutz war am 19. September 1850 in
Altensteig (Württemberg) geboren, wo er auch seine
Jugendzeit verlebte. Nachdem er seine Lehrzeit als
Kellner in Freudenstadt absolviert hatte, bereiste er
Frankreich und England, erwarb sich dort die nötigen
Eigenschaften im Hotelfache und in den Sprachen,
um dann im Jahre 1870, also erst 20 Jahre alt, die
Oberkellnerstelle im Hotel Euler in Basel anzutreten,
ein Beweis, dass der Verstorbene die Jahre der
„Fremde“ nicht unbenutzt hatte an sich vorübergehen
lassen. Die Stelle im Hotel Euler bekleidete er
während 10 Jahren und wusste sich durch geregeltes
Leben und Sparsamkeit so emporzuschwingen, dass
er im Jahre 1880 das Hotel Kraft in Basel käuflich
erwerben konnte. Im Jahre 1884 verheiratete er
sich, welcher Ehe 3 Kinder entsprossen und 2 Jahre
später erwarb er das Bürgerrecht von Basel. Wer
Herrn Lutz näher stand, der musste in ihm den
regen Geist, die unermüdete Willenskraft und die
ihm inne wohnende Prinzipientreue bewundern. Als
Mitglied des Direktoriums des Genfvereins, dessen
Mitbegründer er war, kannte er nur die Erfüllung
der mit der Uebnahme des Amtes übernommenen
Pflichten. Unermüdet wirkte er, wo es galt, den
Bestrebungen der Angestellten zum Durchbruch zu
verhelfen, selbst auf die Gefahr hin, seine eigenen
Interessen und damit diejenigen seines Standes
teilweise zu beeinträchtigen. Nichts vermochte ihn
abzuhalten, in gewissen Richtungen das Ziel zu
verfolgen, das er sich zu Gunsten der An-
gestellten einmal gesteckt. Wenn es auch nicht
immer Lorbeeren waren, die ihm aus Dank für
die rastlose Thätigkeit zum Wohle derselben auf
den Weg gestreut wurden, so liess er sich dadurch
nicht abschrecken, verschluckte den Aerger und
arbeitete an dem angefangenen Werk weiter. Sein
Tod bedeutet für die Angestelltenvereine ein un-
ersetzlicher Verlust.

Aber auch als Mitglied des Schweizer Hoteliervereins
und speciell als Mitglied der Aufsichtskommission
über das Centralbureau dieses Vereins war Herr Lutz
stets zur Hand, gerufen und ungerufen; überall gab
sich seine Pflichttreue zu den übernommenen Aemtern
kund, bei deren Erfüllung ein gewisser Scharfblick

in ihm nicht zu verkennen war. Der Beweis hierfür
liegt darin, dass der Verstorbene des öftern vom
Vereinsvorstande in Spezialkommissionen berufen
oder als Referent über Berufsfragen angegangen
wurde.

Als „homme de l'intérieur“ zeigte er sich als
tüchtiger Fachmann, wofür der gute Ruf und die
starke Frequenz seines Hotels Zeugnis ablegen. Was
er für die Angestellten im Allgemeinen erstrebte,
dem suchte er im eigenen Hause nach Möglichkeit
nachzuleben und verlieren desshalb seine Angestellten
in ihm einen wohlwollenden Prinzipal, sowie nament-
lich auch die Familie einen fürsorglichen Ernährer.

Im Dezember vorigen Jahres suchte der Ver-
storbene für einige Wochen Ruhe und Erholung in
San Remo; der Erfolg war jedoch nicht der er-
wünschte und bald nach seiner Heimkehr gesellte
sich zu dem längst in ihm keimenden Herzleiden die
Influenza und ein hartnäckiger Lungenkatarrh. Nach
bereits dreimonatlichem schwerem Leiden segnete er
das Zeitliche Samstag den 14. April Morgens 10 Uhr.
Er erreichte ein Alter von 43 Jahren, 6 Monaten und
25 Tagen.

Wie beliebt Herr Lutz allseitig war, das bewies
die zahlreiche Beteiligung sowohl seitens der Bevöl-
kerung von Basel, als auch namentlich seitens der
Kollegen, die von Nah und Fern sich einfanden.
Berge von Kränzen und Blumen legten Zeugnis ab
dafür, dass ein allgemein geachteter Mann von hinnen
geschieden. Er ruhe sanft! A.

Prüfung an der

fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer. Hotelier-Vereins.

Freitag, den 13. April im Hotel d'Angleterre in Ouchy.

Anwesend waren die Herren:

J. Tschumi, vom Hotel Beau Rivage Ouchy, Prä-
sident des Aufsichtsrates und Fachlehrer.

A. R. Armeder, Hotel Richmond Genf, Vicepräsident
des Aufsichtsrates.

A. Raach, Hotel Falken Lausanne, Kassier und Fach-
lehrer.

John Müller, Hotel d'Angleterre Ouchy, Sekretär und
Fachlehrer.

Moritz Dreyfus, Hotel du Château Ouchy, Fachlehrer.

A. Chessex, Hotel des Alpes Territet, Mitglied des
Aufsichtsrates.

Henri Briod von Lausanne, Anstaltslehrer.

Oskar Hauser, Hotel Schweizerhof Luzern, Delegirter
des Vereinsvorstandes.

Ch. Sailer, Hotel de la Poste Genf.

Fr. Weber, Hotel de la Paix, Genf.

J. Kaufmann, Hotel de la Poste Fleurier.

J. Jéquier von Fleurier.

O. Amsler-Aubert, Redacteur, Basel.

Entschuldigt: Herr F. Berner, Hotel Euler Basel,
aus Geschäftsrücksichten.

Einen etwas bemühenden Eindruck musste es
wohl machen, dass aus nächster Nähe, wie Lausanne,
Vevey und Montreux, ausser den beiden HH. Aufsichts-
räten, Niemand von den Vereinsmitgliedern sich ein-
gefunden hatte.

Programmgemäss, d. h. um 10 Uhr Morgens, er-
öffnete Herr J. Tschumi vor dem leider nicht gerade
sehr zahlreich erschienenen Auditorium die Feier,
indem er in erster Linie mitteilte, dass die gesamte
Thätigkeit der Schule in einem detaillierten gedruckten
Berichte niedergelegt werde und er desshalb auf ein
Verlesen desselben verzichtete. Er hob nur daraus
hervor, dass während der Dauer des Kurses insofern
ein gewisser Verkehr mit den Eltern und Vormündern
der Zöglinge unterhalten worden sei, als denselben
in drei Terminen Zeugnisse über Fleiss, Kenntnisse
und Betragen der Schüler zugesandt und dass gestützt

auf diese Zeugnisse dann die endgültigen Diplome
ausgestellt worden seien.

Herr Tschumi glaubt dann in seiner Anrede noch
darauf hinweisen zu müssen, dass der Erfolg des
Kurses nicht so befriedigend sei, als er hätte erwartet
werden können, das jedoch dürfe er sagen, dass nichts
versäumt worden sei, um das Ergebnis so günstig
wie möglich zu gestalten und er hoffe, dass wenig-
stens das, was man den Zöglingen beigebracht habe,
ihnen für die Zukunft als Grundstein für ihre Weiter-
entwicklung und Existenzbegründung verbleiben möge.
Die sehr warme und tiefgeföhlte Ansprache des Hrn.
Tschumi blieb bei den Zöglingen nicht wirkungslos,
was während des Examinens die Aufmerksamkeit und
der Eifer der Schüler bewies.

Die erste Abteilung der Prüfung umfasste die
Sprachen und Arithmetik. In Bezug auf die Sprachen
bestanden jeweilen zwei Klassen und zwar eine solche,
zusammengesetzt aus Schülern mit Vorkenntnissen
und eine solche, bei welcher den Kursteilnehmern
selbst die Anfangsgründe fehlten. Im Französischen
sowohl wie im Englischen durfte man das Resultat
als ein sehr günstiges bezeichnen, dergleichen in
Bezug auf das Deutsche bei den Zöglingen franzö-
sischer Zunge, so dass wir nicht umhin können, unsere
Verwunderung über die, wir möchten fast sagen,
flüssende Lektüre und die nachherige korrekte münd-
liche Uebersetzung seitens der Zöglinge, auszusprechen.
Wer z. B. weiss, wie schwer es hält, einen Zögling
französischer Zunge mit der deutschen Sprache ver-
traut zu machen und wer mit anhören konnte, wie
das Lesen und Uebersetzen mit Leichtigkeit vor sich
ging; wer ferner die sprachlichen Klippen der fran-
zösischen und englischen Sprache kennt, der musste
staunen über das Resultat in diesen Fächern. Herr
Professor Briod hat sich hierin als Meister gezeigt.
Besonders angesprochen hat uns sein Organ, seine
ruhige, den Schüler nicht einschüchternde, sondern
ermutigende Lehrmethode und sind die prompten
und meistens korrekten Antworten über Konjunkt-
turen etc. nicht zum geringsten Teile auf diese an-
sprechende und leichtfassliche Methode zurückzuführen.
Es wäre zu wünschen, dass anlässlich dieser Sprachen-
prüfung von Seite der Herren Gäste Fragen gestellt
worden wären, deren Antworten speciell aus dem
reichen Repertoire der Umgangssprache mit dem
Freunden hätte entnommen werden müssen.

In Bezug auf Arithmetik wurden den Schülern
ziemlich komplizierte und speciell auf das Hotelwesen
bezügliche Berechnungen aufgestellt, die sie aber
durchwegs ohne Hindernisse lösten.

Speciell in den Sprachfächern wäre es vielleicht
empfehlenswerter gewesen, wenn bei der Prüfung die-
jenigen Schüler, die es traf, etwas weniger lange in
Anspruch genommen worden wären, damit möglichst
alle ihr Wissen hätten bekunden können. (Bei der
Nachmittagsprüfung wurde diesem Umstande im weit-
gehendsten Sinne Rechnung getragen.)

Mittlerweile war der Zeiger auf 12 Uhr vorgerückt
und musste daher die erste Abteilung der Prüfung
als vollendet erklärt werden und nun rollte sich vor
den Augen der Zuschauer ein Bild lebendigen Treibens
ab, nämlich die Deckung des Tisches im gleichen
Saale, in welchem die Prüfung abgehalten wurde.
Die Funktionen der Zöglinge wurden durch das Los
bestimmt, nämlich, diejenigen, welche die Nr. von 1
bis 9 zogen, hatten den Tisch zu decken, die Nr. 10
bis 15 hatten zu servieren und die Ubrigen wieder
abzuräumen. Alle, mit Ausnahme der Servierenden
nahmen gleichzeitig mit den Gästen am Mittagessen
teil. Es war eine Freude mitanzusehen, wie unter
der Direktion des Herrn M. Dreyfus vom Hotel du
Château in Ouchy, der die Bedienungslehre übernommen
hatte, das „Tischlein deck' dich“ sich vollzog. Man
sah den Schülern an, dass in diesem Fache eine kun-
dige Hand sie geleitet, dass erfahrene und erprobte
Fachkenntnis hier ihren Samen ausgestreut.

Ebenso schneidig ging das Servieren vor sich. Während dem Essen hob der Vizepräsident des Aufsichtsrates, Herr A. R. Armleder vom Hotel Richemond in Genf in kurzen aber um so herzlicheren Worten die Verdienste derjenigen hervor, durch deren thatkräftige Mitwirkung und uneigennütziges Aufopferung der erste Lehrkurs zu solch erfreulichem Resultate habe geführt werden können. Auch Herr Professor Briod zollte Redner das wohlverdiente Lob verbunden mit dem Wunsche, dass sie alle auch fernerhin der Schule als Stützen und Lehrer mögen erhalten bleiben. Die Zöglinge ermahnte er an die Pflicht der Dankbarkeit gegenüber ihren Lehrern, welche darin liege, dass sie das Gelernte zu Nutz und Frommen ihres weiteren Fortkommens verwerten und die weisen Lehren in dem wechselvollen Leben das ihnen beruflicherseits bevorstehe, jederzeit vor Augen behalten, darnach leben und streben.

Um 2 Uhr, nachdem die Gäste in dem aussichtreichen Turmrestaurant des Hotel d'Angleterre den vom Besitzer freundlichst offerierten Café heruntergeschlurft und noch die originell und reich dekorierten Räumlichkeiten des Hotels selbst in Augenschein genommen hatten, war der Speisesaal des Hotel d'Angleterre wieder in ein Schulzimmer verwandelt, ein Beweis, dass auch die absevierenden Zöglinge ihre Arbeit richtig in die Hand genommen hatten. Wir fügen hier als nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel an, dass im Laufe des Winters die Zöglinge zu verschiedenen Malen sowohl im Hotel d'Angleterre wie auch im „Beau Rivage“ und „Château“ teilweise zu praktischer Verwendung an den Table d'hôtes und in den Restaurants herbeigezogen wurden.

Als Fortsetzung der Prüfung folgte nun die fachmännische Buchführung, geleitet von Herrn Tschumi. Aus den Antworten der Schüler konnte man ersehen, dass Herr Tschumi es verstanden, den Zöglingen die Mannigfaltigkeit und die grosse Bedeutung einer richtigen Buchführung für das Hotelwesen in väterlicher Weise beizubringen. Auch die praktischen Arbeiten, nämlich die vorgelegenen Hefte und ein im Laufe des Kurses aufgenommenes Inventar des Hotel d'Angleterre lieferten den Beweis hierfür. Herr Tschumi hatte noch die Errichtung und Einrichtung eines Hotels in das Bereich seiner Lehrthätigkeit gezogen und wussten auch hier die Schüler mit wenigen Ausnahmen prompt Bescheid zu geben.

Es folgten hierauf die Fächer des Herrn John Müller vom Hotel d'Angleterre, nämlich Schönschreiben, Warenkunde, Keller- und Küchenwirtschaft, sowie Geographie. In Bezug auf Schönschreiben waren die schriftlichen Arbeiten, namentlich was Rundschrift anbetrifft, die sprechendsten Beweise für die erfolgreiche Thätigkeit des Herrn Müller; durchwegs eine tadellose Rundschrift; bezüglich der gewöhnlichen Schreibschrift mochten wohl gewisse Hieroglyphen einzelner Schüler schon zu weit in Gewohnheit übergegangen sein, um sie noch ausrotten zu können. Betreffend Warenkenntnis, Aufstellung von Menus, Wein- und Speisekarten fielen die Antworten im Ganzen sehr gut aus. Auch nach dieser Richtung hin fehlte es an praktischen Übungen nicht, u. a. fanden auf die freundliche Einladung der Firma Cornaz Frères in Lausanne Besichtigung ihrer Wein Keller und der damit verbundenen Kellerarbeiten statt. Herr Müller verbreitete sich noch über die Zerlegung der Schlachtthiere und ging dann zur Geographie über, wobei es sich namentlich über Reiseauskünfte, Zusammenstellung von Touren etc. handelte. Die Thätigkeit des Herrn Müller war überall, trotz der Mannigfaltigkeit der von ihm übernommenen Lehrfächer, von erfolgreicher Wirkung begleitet.

Nun gings an die Sitten- und Anstandslehre, geleitet von Herrn A. Raach, Hotel du Faucon in Lausanne. Man muss schon vom Fach sein, um zu wissen, wie reichhaltig sich auch dieses Gebiet gestaltet, wenn es im Sinne und Geiste des Herrn Raach durchgeführt und den jungen Leuten beigebracht werden soll. In Bezug auf Kleidung, Manieren, Empfang der Gäste, Bedienung derselben, Thätigkeit der diversen Personalien eines Hotels, Auftreten in den verschiedenen Räumlichkeiten, im Saal, im Restaurant, auf der Etage etc., alle diese Punkte wickelten sich in einer Weise ab, die dafür Zeugnis ablegte, dass den Schülern in der Person des Herrn Raach der Mann der feinen Manieren, der ausgebildete Gentleman-Hotelier als Lehrer gegeben war.

Mit der Abwicklung dieser Fächer ging die Prüfung ihrem Ende entgegen. Herr Armleder gab hier nach in bewegten Worten der vollsten Anerkennung des erfolgreichen Resultates des ersten Fachschulurses Ausdruck, worauf Herr Tschumi sich nochmals an die den Lehrern lieb gewordenen Zöglinge wandte, indem er sagte: „Wir haben es gut mit Euch gemeint, trachtet darnach, dass Ihr nicht nur gute Hoteliers, sondern auch rechtschaffene Menschen werdet.“

Als Schlussakt fand die alphabetische Verteilung der Diplome statt, von welchen jeder Schüler eines erhielt. Dieselben sind hübsch ausgestattet und enthalten nach Verdienst die Noten über Fleiss, Kenntnisse und Betragen.

Wie uns mitgeteilt wurde, war gegen Ende des Kurses die Nachfrage nach den Zöglingen der Schule behufs Anstellung derselben für die Sommersaison eine ziemlich lebhaft, so dass denjenigen Schülern, deren Wunsch es war, eine ihren Neigungen entsprechende Stelle zu erhalten, mit Leichtigkeit entsprochen werden konnte.

Auf den Abend wurde ein kleines Familienfestchen veranstaltet im Hotel d'Angleterre, wobei man sich nebst anderem auch den Inhalt eines von der Brauerei Rosiaz gespendeten Fässchen Bieres zu Gemüte führte. Schreiber dieses hatte leider nicht das Vergnügen, diesem Festchen beizuwohnen, ist aber durch die Liebenswürdigkeit einer der daran beteiligt gewesen auswärtigen Gäste in der angenehmen Lage, dessen verdankenswerten Schlussbericht hier wiedergeben zu können:

„Gegen den Abend vereinigte ein kleines Banquet sämtliche Schüler nochmals in dem Saale, in welchem sie während 6 Monaten der Gegenstand liebevoller und gewissenhafter Pflege seitens der Familie Müller gewesen. Reden, Gesang und Musik wechselten in angenehmer Weise und verliehen dem Festchen das Gepräge eines intimen Familienabends. Aufrichtige Worte des Dankes fielen seitens der Schüler gegenüber ihren Lehrern und speziell gegenüber Herrn und Frau Müller, die sich ihrer Aufgabe als Hausvater und Hausmutter in so hingebender Weise entledigt. Herr Tschumi mahnte die Schüler nochmals, durch ihren Fleiss, ihre Arbeit und ihr Betragen für die Fachschule, deren erste Schüler sie gewesen, Ehre einzulegen, dass sie sich stets erinnern mögen der guten Lehren die sie in Ouchy genossen und dass sie unter einander stets gute Freundschaft pflegen und nach den erhaltenen Prinzipien leben und streben mögen. Mit diesen Worten rief er ihnen ein letztes Lebewohl zu.“

Wer das Glück hatte der Feier dieses Tages beizuwohnen, dem wird sie noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.“

Wir hätten in unserem Bericht im allgemeinen noch manchen Punkt zu berühren gewusst, da jedoch über die gesamte Thätigkeit der Schule ein gedruckter

Bericht als Broschüre erscheint und derselbe zudem zur Veröffentlichung im Organ bestimmt ist, so wird das hier Fehlende darin seine Ergänzung finden. Immerhin möchten wir unsere Betrachtungen nicht schliessen, ohne des günstigen Eindrucks, den die Feier hinterlassen und der auf aller Gesicht zu lesen war, hier Erwähnung zu thun. Namentlich angenehm berührte uns das von Aufopferungs- und edler Gesinnung zeugende Gespräch zwischen den Herren Lehrern, welches wir vor dem Abschied noch Gelegenheit hatten mitanzuhören: „Es war eine sorgvolle, aufopfernde Zeit; sie ist vorüber. Mit neuem Mut, mit frischer Energie ans Werk nächsten Herbst, das sei unser Lösungswort.“ So sprach Herr Tschumi und mit ihm seine Getreuen. Einen würdigeren Abschluss der offiziellen Feierlichkeit können wir uns nicht denken.

Verkehrswesen.

Die **Viznau-Rigi-Bahn** ist bis Rigi-Kulm eröffnet.

Die **Bürgenstock-Bahn** ist seit dem 15. April wieder eröffnet.

Uetlibergbahn. Die ziemlich zahlreich besuchte Generalversammlung dieser Bahngesellschaft beschloss, eine Dividende von 1 1/2 % zu entrichten.

Pilatusbahn. Seit 19. April wird bei günstiger Witterung täglich ein Extrazug ausgeführt, welcher 11.05 von Alpnach-Stad abgeht und 3.05 daselbst wieder anlangt. Vom 1. Mai ab werden die fahrplanmässigen Kurse ausgeführt.

Kleine Chronik.

Rigi. Die Rigi-Kulm-Hotels sind eröffnet.

Luzern. Hotel Beau-Rivage ist seit 15. April eröffnet.

Weggis. Seit 15. April ist das Hotel Bellevue wieder offen.

Die **Gotthardstrasse** zwischen Göschenen und Andermatt ist für das Rad offen.

Weissenstein. Luftkurort Weissenstein bei Solothurn, Besitzer Herr K. Ily, eröffnet mit 1. Mai.

Bern. Herr O. Schenker aus Luzern kaufte das „Hotel de France“ in Bern. Antritt 1. November.

Hertenstein. Hotel Schloss Hertenstein am Vierwaldstättersee, Besitzer Herr Jos. Meyer, ist seit 15. April eröffnet.

Baden. Der Gasthof zum „Bären“ dahier ist um den Preis von 280,00 Fr. durch Kauf in den Besitz des Herrn Aepli in Bern übergegangen.

Merligen (Thunersee). Hotel Beatus ist aus dem Besitz des Herrn Schleuniger-Müller in denjenigen des Herrn G. Messerli übergegangen und der Antritt bereits erfolgt.

Luzern. Das neuerstellte und von Herrn Nistelweck vom Eden-Hotel in Rom übernommene Hotel „Bellevue“ wird umgetauft; es bekommt den Namen „Eden-House“.

Valais. La route de Chamonix, par Salvan, Fins-Hauts et la Tête-Noire, est ouverte à la circulation des voitures depuis la fin de la semaine passée. La route du Simplon est également ouverte.

Graubünden. Die Bergpässe scheinen dieses Jahr merkwürdig früh für das Rad fahrbar werden zu wollen; schon geht im Flüelthal der Wagen bis zum Tschuggen. Der Julierpass ist ebenfalls für das Rad geöffnet worden.

Chamonix. Un grand nombre de maitres d'hôtel de Chamonix, de Sallanches et de diverses autres localités fréquentées l'été par les étrangers, ont pris la louable initiative d'établir un nouveau service de voitures appelé à faciliter les excursions entre les hautes vallées du Faucigny et de la Tarentaise.

Der heutigen Nummer liegt der **Cham-pagner-Preiscurant** (Mai 1894) der **H.H. Rooschütz & Cie.** in Bern bei.

Gut rentierendes Hotel zu verkaufen.

In einem der bedeutendsten Kurorte Graubündens ist ein nachweisbar gut rentables **Hotel** an der Hauptstrasse, mit vollständigem Inventar, **unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

Das Hotel ist letzthin erst neu hergerichtet worden, hat 18 Fremdenzimmer und Zubehör, im Parterre grosses, flottgehendes Restaurant mit Billard und 5 Verkaufsläden, in bester Geschäftslage des Kurortes.

Angebote von Selbstkäufern sind unter Chiffre **H 531 R.** zu richten an die Expedition des Blattes. 531

Gezündet 1863.

Fabrik

schwerversilberter Bestecke und Tafelgeräte.

Gebrüder Hepp

PFORZHEIM
(Baden).

Silberweisse
Alpaca-Unterlage.
Garantierte
Gewichts-Verbilligung.
Bestes Fabrikat, bei mässigen Preisen.

[502]

Kochlehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen, intelligenten Knaben von 16 Jahren, welcher schon 1 1/2 Jahr in einer Pâtisserie thätig war, wird eine passende Kochlehrstelle gesucht in einem Hotel der deutschen Schweiz, welches das ganze Jahr offen ist.
Adresse: **Gurtner-Kauert**, Pâtisserie, **Montreux**. 517

A remettre à Cannes un hôtel important, meublé. Adresse: **Villa Emilie**, à Cannes. 501

Fassungen jeder Art.



Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich
versendet nur Lampen erster Qualität.
Preisliste zu Diensten.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während dem langen Krankenlager und bei der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Herrn Wilhelm Lutz, Hotel Krafft

sprechen wir dem Tit. Vorstände des Schweizer Hotelier-Vereins, dem Tit. Vorstände des Basler Gastwirtvereins, sowie den Herren Kollegen des lieben Verstorbenen unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Familie.

BASEL, den 20. April 1894.

Stellegesuch.

Ein kräftiger, intelligenter Bursche von 16 Jahren wünscht unter günstigen Bedingungen in einem Hotel **das Kochen zu erlernen.**
Adresse: **Otto Schiess**, per Adresse Eugen Schiess, Buchbinder, Schmidgasse, Herisau.

Schweizerisches HOTEL-ADRESSBUCH
herausgegeben vom **Schweizer Hotelier-Verein.**
Enthaltend in beiden Sprachen das Verzeichnis sämtl. dem Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz nebst interessanten Details. Verfasst nach Mittheilungen der Kantonsregierungen und Angaben der Interessenten. Preis Fr. 3.50. — Zu beziehen durch das **Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins** Sternengasse 23, Basel.